

Zur Kaiser-Neise.

Christiana, 1. Juli. Der deutsche Gesandte Dr. Busch, sowie Generalkonsul Herr v. Orjen und die bei Sr. Majestät dem Kaiser zum Dienst befohlenen Herren sind beizugs Wadung Sr. Majestät dem Kaiser bis Föbder entgegengelaufen. Ein Dampfer mit dem Comitee der städtischen Behörden ging am 11 1/2 Uhr ab, um Sr. Majestät den deutschen Kaiser auf offener See zu begrüßen. In den Straßen herrscht bereits reges Leben. Die Häuser sind reich beflaggt und mit Girlanden geschmückt. Der Fremdenzufluß ist ein sehr bedeutender.

Das Gefolge Sr. Majestät des Kaisers kam soeben hier an.

Das Deutsche Geschwader, von einer norwegischen Flottenabtheilung und etwa 50 Luftschiffen begleitet, kam gegen 5 1/2 Uhr hier an und waf unter. Unter Salutgeschüssen und Militärmusik begab sich der Kaiser ans Land, wo er vom König, der den Kaiser bereits an Bord der „Högenollern“ begrüßt hatte, vom Bischof von Christiania und den Spitzen der Behörden, sowie von der begeistert jubelnden Bevölkerung empfangen wurde. Durch die festlich geschmückten Straßen, wo Capitel von den Truppen und von den Corporationen gebildet wurde, an der Universität vorbei, wo der Kaiser jubelnd von den Studenten begrüßt wurde, begab sich die Majestät im Sechspanner nach dem Schloß, wo der herzlichste Empfang seitens der Königin stattfand.

Stockholm, 1. Juli. Die Presse von Christiania enthält sympathische Artikel über den Besuch des deutschen Kaisers. „Berdens Gang“ (Vine) sagt: „Der erste Monarch, welcher in der norwegischen Hauptstadt landet, hat Christiania (mit Stockholm) ehrentüchtige Bedeutung als Hauptstadt hervorgerufen.“ „Hornspiten“ (Weg) bemerkt, die Stammverwandtschaft der nördlichen Völker und der Deutschen sei eine Wahrung zu der gemeinsamen Aufgabe, die guten Ideen der Weisheit anzunehmen, aber die Auswüchse der Tyrannie und der Ungleichheit zu beseitigen. Das Blatt ruft ein „Willkommen dem mächtigsten, edelsten, christlichen Monarchen!“ Der Kaiser wird von dem König Oscar im Namen des Landes, von dem neuen Bürgermeister Christli, welcher als norwegischer Deputierter dem Kongresse für Arbeiterrückgriff bewohnte, im Namen der Stadt Christiania begrüßt werden.

Stanleys Buch.

Beiprochen von Heinrich Geel.

Wie Stanley der Held der englischen Nation, so ist sein nun der Weltöffentlichkeit übergebenes Werk über die von ihm geleitete Expedition durch „das dunkelste Afrika“ das Buch der Londoner Saison. Die erste Auflage von 10 000 Exemplaren war lange ausverkauft, ehe sie die Presse verlassen.

Dieses auf den von Anfang bis zu Ende äußerst interessanten, oft spannenden und dramatischen Inhalt des Buches einzugehen, welches vielleicht schon in den Händen des deutschen Publikums ist, oder es bald sein wird, soll hier nur sehr kurz erwähnt werden, welcher die Persönlichkeit Emin Paschas und sein Verhältnis zu seinem „Retter“ betrifft.

Es ist in dieser Beziehung sehr erfreulich, sagen zu können, daß Stanley in seinem Buche die begabten Erwartungen auf weitere „Entdeckungen“ enttäuscht hat; er bringt keine weiteren Anklagen vor, als die wir bereits gehört; er geht darin nicht einmal so weit, als er auf der Redebrühne gegangen ist und wird Emin weit gerechter, als man dies erwarten zu können vermeinte. Eines ist offenbar, daß in der Natur und dem Charakter der beiden Männer zu wenig gemeinsame Berührungspunkte sind, die sie einander hätten nahe bringen können; der Eine ist Realist, der Andere Idealist und der Ideofreudige Gegensatz in ihrem Wesen, läßt keine Sympathie zwischen ihnen aufkommen; sie stehen sich von allem Anfang an feind gegenüber, und dies erklärt zum großen Theile den Mangel an Offenheit und die Unentschiedenheit Emin's, über welche sich Stanley, und anscheinend nicht mit Unrecht beklagt. Emin sah sich eher von ihm abgelehnt als angezogen — ein Gefühl, das Stanley theilte, und so kam es, daß er seinen „Retter“ und dessen eigentlichen Absichten nicht traute, daß er es für gerathen hielt, ihm die Wahrheit vorzutragen, wo er unvorteilhaft besser gekannt hätte, offen mit der Sprache herauszutreten, und daß er in seinen Entschlüssen schwankte, ob es gerathen sei, mit Stanley zu gehen oder zu bleiben.

Zu dem gegenwärtigen Mangel an Sympathie, der sich Stanley zu offenem Antipathie ausbildete, trat bei Stanley auch noch die große Enttäuschung, die ihm in Emin, den er als einen Helden betrachtet hatte, wurde. Eine kleine Bemerkung in dem Buche ist in dieser Beziehung äußerst charakteristisch. Unter den Gefährten, die Stanley Emin zugeführt und mitgebracht, befanden sich auch ein Paar Hölzer, welche Stanley in Katro hoch aufhängen ließ. Die Auffindung von Steinmetzen und seine eigenen Erfahrungen hatten ihm den unaußersprechlichen Werth des unaußersprechlichen Grabsteins in Central-Afrika kennen gelehrt, und darum die sonderbare Wahl des Gefährten. Die Hölzer kamen glücklich bis nach Kavalli mit und wurden Emin auch richtig übergeben.

Im dunkelsten Afrika. Aufbruch, Rettung und Rückzug Emin Paschas von H. M. Stanley. Autorisirte deutsche Ausgabe von Dr. v. Wobler. (Verlag v. F. Brockhaus.)

Die waren aber sechs Zoll länger, als sie hätten sein sollen! Emin reichte eben nicht an das Maß heran, das Stanley an ihn gelangt hatte! Die „zu langen Hölzer“ sind der rothe Faden der Enttäuschung, der sich durch das ganze Verhältnis zu Emin zieht, in dem Stanley statt des schweigenden, gleich ihm energisch, rüchellos, ja brutal auf das Ziel loszusteuenden Führers, eine milde, feinfühligke Natur fand, die durch ihre väterliche Liebe in weitem Maße erweicht, was der härtere Charakter nur in beschränktem Maße durch Strenge zu erzwingen vermag. Stanley ist in Afrika geflüchtet, Emin, wie er selbst zugeht, geliebt; die Eingeborenen hängen an ihm und bilden zu ihm, wie zu ihrem Vater auf; dagegen hielt er nicht die strenge Mannesacht unter seinen im Lande fremden Truppen so anrecht, wie es Stanley mit seiner eigenen Disziplin gethan hat, und dies läßt es tief bedauerlich erscheinen, daß sich Emin und Stanley nicht besser verstanden haben. Einer ergäntzt den Andern, und die merkwürdige Bewegung der beiden merkwürdigen Männer im Herzen Africas hätte von weittragender Bedeutung für die ganze Zukunft des dunkeln Continents sein können, wenn sie sich besser verstanden und sich zu einem sympathischen Zusammenwirken aufzutreiben vermocht hätten.

Hören wir nun, was Stanley über Emin sagt und was er sehr lieber vergessen zu haben scheint.

Als Civilverwalter (Administrator) hat Emin die besten Eigenschaften bewundet; er war gerecht, milde, teu, erbarungsreich und liebevoll gegenüber den Eingeborenen, die sich unter seinen Schutz stellten, und sein besserer Beweis für die Verehrung, mit welcher auch seine Soldaten zu ihm aufblickten, läßt sich denken, als daß er dem Rufe seiner Gerechtigkeit und Milde inmitten der Meuterei sein Leben dankte. Jede Stunde, die er sich vom Schlafe abtargte, war vor seiner Befehlsmahme einem nützlichen Zwecke gewidmet; der Verehrung des Wissens, der Verbesserung der Lage seiner Untergebenen, der Verbreitung der Civilisation. Die musterhafte Ordnung und Keiligkeit auf allen Stationen seiner Provinz, die regelmäßige und willige Zahlung der halbjährig zu entrichtenden Kontributen, die schwarzen Unterthanen, und hundert andere Dinge, darunter auch der ausgezeichnete Zustand, in welchem sich noch seine Dampfer nach so langem Dienste befanden, dienen zur Beleuchtung dieses einzigen Charakters, der mit Talenten begabt ist, wie man sie nur selten bei seinen findet, die sich Afrika zum Felde ihrer Thätigkeit erwehnen. Es ist wahrhaftig, daß seine Thätigkeit die Förderung der Wissenschaft und sein geschwächtes Augenlicht ihn zur Ausübung jener strengeren Pflichten unfähig gemacht haben, welche uns die Verhältnisse seines Wirkungskreises zu erfordern schienen. Allein, wir können ihn nicht darob tadeln, daß ihm wissenschaftliche Studien lieber waren, als das Regieren; daß er den Titel eines Doctors der Medizin höher stellte, als den eines Paschas, oder daß er in Gefahr stand, ganz zu erblinden. Wenn er, um lesen zu können, das Buch knapp vor die Augen halten mußte, wie sollte er in den Armeen der ihn umgebenden Menschen sein, wie gemahren können, ob die Augen zornig und verachtungsvoll ausloberten, oder in Treue und Liebe erglänzten? Wir können ihn nur bewundern, wenn er jede Gelegenheit benutzte, der Wissenschaft zu dienen, wenn er ob einem neuen Schmetterling oder Käfer das Reizegericht vergibt, das gerade darüber entscheidet, ob er erschaffen oder gefeilt als Sklave dem Macht ausgehört werden soll! Wenn wir Alles überlegen, so find wir uns, wenn uns auch Manches sonderbar erscheint, dennoch bewußt, daß dieser Mann alle Opfer werth ist, die wir gebracht haben.

Wenn wir nur der Pascha offen gesagt hätte, daß die chronische Meuterei und damit die gänzliche Unzuverlässigkeit seiner Truppen darin schuld ist, daß er diese nicht nach Egypten zurückführen, die ihm von König Leopold angebotene Souveränität nicht annehmen und auch nicht in englische Dienste treten könne, so hätte sich noch etwas Anderes thun lassen. Es wäre nicht schwer gefallen, eine Station nach der anderen anzugreifen und die Wegleitung zur Unterwerfung zu bringen und mit heilamer Furcht zu erfüllen. Seltener wir mit Njwa begonnen, so würden wir um 80 Soldaten verliert worden sein, die unter dem treuen Schutz Iga standen. Diese hätten mit unseren 300 Mann an Bord des Dampfers eingeschiffet werden können und wir wären auf Tanguru losgezogen. Diese Station hätte in einer halben Stunde genommen werden können, und nach der standrechtlichen Hinrichtung der Anführer der Rebellen wären wir mit dem vollen Prestige des Sieges und der Herrschaftsbethätigung weiter gezogen. Wadela hätte sich ergeben, ohne daß andere Leben, als die der aufrührerischen Rädelhäupter, verloren gegangen wären. Die anderen Stationen wären uns dann unter der Einwirkung der Furcht und des Schreckens von selbst zugefallen. Zwischen den Nachbarn und unserer vorrückenden streitenden Schaar eingeschlossen, wäre ihnen nur die Unterwerfung übrig geblieben. Aber angenommen, daß dieses Verfahren eingeschlagen worden wäre, wozu hätte es gedient? Emin Pascha wäre wieder zum Herrn in seiner Provinz eingekerkert gewesen, und wir hätten unsern Rückzug antreten müssen. Und, was dann? In einigen Monaten wäre er wieder, bei dem Mangel aller Hülfquellen, in derselben verzweiflungsvollen Lage gewesen, und eine neue Expedition hätte ausgerüstet werden müssen, um ihm Hilfe zu bringen. Das hätte sich von Jahr zu Jahr wiederholt und hätte ungeheure Opfer an Geld und Menschenleben verschlungen. Diese Opfer aber ist ein Land nicht werth, das so weit von der See entfernt ist.

legen, von kriegerischen Stämmen umgeben und so schwierig zu erreichen ist, daß es die Kosten nicht zahlen würde, den Boden fortzuschleppen, wenn er Silberland wäre.

Stanley legte es darum am besten, Emin mit sanfter Persiflage „zu überreden“, seine Provinz zu verlassen, was endlich auch gelang. Stanley muß aber seine tiefe Noth gehabt haben. Er sagt: „Die Zeit zum Aufbruch kam. Der Pascha aber war noch voll Eifer, seine Sammlungen zu vermehren. Ich kannte ihn als leidenschaftlichen Sammler, aber ich wußte bis dahin noch nicht, daß es zu einer wahren Manie bei ihm geworden war. Er mochte jeden Vogel in Afrika abhängen; sein edelhaftes Neptil entging ihm; alle häßlichen Käfer fing er und jeden Tobenschädel sammelte er ein! Wir wären ein wanderndes Museum und ein fahrender Kirchhof geworden, wenn ich länger gewartet hätte. Dieses Alles erweckte in mir das Gefühl, daß ich mit einer sehr undankbaren Aufgabe beschäftigt sei.“

So lange Emin lebt, wird er mit Neigung gegen mich erfüllt bleiben, und seine Freunde, die Fellins, Sunders und Schweinfurths werden auf seine freistehenden Klagen hören; sie werden aber nicht daran denken, daß die Arbeit in dieser Welt nicht allein im Sammeln von Tobenschädeln, Vögeln, Insekten, und im Anlegen von Museen besteht, und daß der arifantische Welttheil vom allgütigen Schöpfer nicht bloß für einen botanischen Garten und ein entomologisches Museum bestimmt worden ist.“ Stanley und Emin haben sich nie verstanden, und werden sich nicht verstehen!

Ueber das Buch selbst kann nur gesagt werden, daß es eines der interessantesten und lesenswertheften ist, das seit langem nicht nur die englische, sondern die Presse der Welt verlassen.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Wöcher anderer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Städtische Commissionen.

Städtische Finanz-Commission. Sitzung am Sonnabend, den 3. Juli, er. Nachm. 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

- 1. Antrag, den Verlauf und Erwerb von Straßenland an der alten Promenade betreffend.
2. Antrag, den Neubau der Mühlebrücke an der Jung'schen Mühle bet.
3. Antrag auf Vernehmung der ordentlichen Beherrenstellen am Gymnasium und auf Bewilligung der Mittel dazu.
4. Antrag auf Feststellung des Preises für abzutretendes Straßenland.
5. Antrag auf Verklärung des Tit. VII. Bol. 4 des Etats der Elementarschulen.
6. Antrag auf Nachbewilligung von 35 Mk. 55 Pf. für eine Versicherung.
7. Antrag auf Verrechnung von 16305 Mk. für Feuerwehrlöhne.
8. Antrag auf Pensionierung eines Lehrers.
9. Sonstige Eingänge.

[Ferien.] Der Bezirks-Ausschuß zu Merseburg hält seine diesjährigen Sommer-Ferien vom 21. Juli bis 1. September. Während dieser Zeit dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in seltenen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß. Das Oberlandesgericht zu Naumburg wie die in seinem Bezirk befindlichen Landes- und Amtsgerichte treten in die alljährlichen sog. Gerichtsferien vom 15. Juli bis 15. September.

[Ev. Kirchenbau-Verein.] In der vorgestern Abend unter Vorsitz des Herrn Sup. D. Förster abgethanen Haupt-Generalsversammlung des Ev. Kirchenbau-Vereins erfolgte die Wiederwahl der bisherigen Vorstands- und Ausschussmitglieder: Herr Bergwerksdirektor Hierogel wurde als Kassirer neugewählt, und zu dessen Stellvertreter Herr Buchhändler Friede. Die erlaterte Rechnungslegung ergab an Einnahmen Mk. 1275,19, Ausgabe Mk. 457, Bestand Mk. 818,19. Das Gesamtvermögen ist damit auf 19331,28 Mark herangewachsen, wozu noch einige weitere Geschenke der Frau Commerzienrath Niebeck und Gutsbesitzer Merle treten. Die gelegte Rechnung wurde beschattet. Aus der Lage des Vereins war zu berichten, daß der projektierte Kirchenbau durch die unentgeltliche Ergabe eines Platzes im Süden der Stadt seitens des hiesigen Magistrats eine wesentliche Förderung erfahren habe. Bei der darauffolgenden Besprechung über den Kirchenbau selbst erklärte man sich alleinig im Einverständnis für den projektierten Platz, vornehmlich für das vorgeschlagene Projekt; die Kirche nicht auf freiem Platze sondern an einer Seite zu errichten, um so dieselbe unmissigklich darne u. s. w. nicht auszulassen. Die Kirche ist mit 700 Sitzplätzen gedacht und würde damit auf längere Zeit hinaus das kirchliche Bedürfnis der dortigen Einwohnerschaft befriedigen. Eine hierauf gewählte Commission, bestehend aus den Herren Professor Beylichlag, Reg.-Baumeister Roesch, Baumeister Rügitz, Stadtbaurath Bohanan und Pastor Wächter, soll für den Bauplan eine Reihe allgemeiner Gesichtspunkte aufstellen, unter anderen auch darüber, ob ein Wettbewerbs ausgeschrieben oder der Bau einem zuverlässigen Baumeister übertragen werden soll.

[Turnerisches.] Die Abhaltung des am 10. August d. J. in Giebichenstein stattfindenden Gantturnfestes des Nordost-Thüringischen Turngauverbandes, welcher sich aus 80 Turnvereinen zusammenschließt, steht unsere



Amtliche Bekanntmachungen

Die am 1. Juli d. Js. fälligen Zinscheine der von Bar Unternehmern und Hausbesitzern u. s. w. für Pfaster- und Bürgersteige pp. Herstellungen, von Pächtern städtischer Grundstücke und von Unternehmern pp. unterpfändlich hinterlegten Verschyapieren und der, verschiedenen Ortskrankenkassen angehörigen Effekten werden vom 27. d. Mts. ab während der nächsten Wochen in unserer Depositalkass. Rathhaus Zimmer No. 6, gegen Quittungsleistung und Vorzeigung der Deposital-Protokolle ausbezahlt.

Wir fordern die bezeichneten Interessenten auf, die an Kupons bei Vermeidung kostenpflichtiger Zustellung innerhalb der nächsten 14 Tage bei der genannten Dienststelle abzugeben.

Halle a. S., den 25. Juni 1890. Der Magistrat.
6 Mark Gehalt in Sachen des Vergleichs M. v. Sch. und E. v. G. sind vom Schiedsmann Herrn Schwarz zur hiesigen Urmentasse gezahlt.
Halle a. S., den 1. Juli 1890.

Die Armen-Direction.

Ausschreibung.

Die Erd- und Mauerarbeiten zu den beiden Haupteisen der festen Brücke über die Saale bei Gröllwitz, sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden und sieht hierzu am

Dienstag den 8. Juli cr., Vormittags 11 1/2 Uhr,
in der Amtsstube der Gemeinde Gröllwitz Termin an.
Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Gemeinde-Vorstand von Gröllwitz zu richten.
Die Bedingungen nebst Angebotsformular können gegen Erstattung von 1,25 Mark Abschreibegeld beim Bauamt in Halle a. S., Mühlweg 24b. part. bezogen werden.
Gröllwitz, den 25. Juni 1890.

Der Gemeinde-Vorstand.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur Louis Fenschel'schen Konturmanufaktur hier gehörigen:

Kurz-, Weiß-, Woll- u. Fußwaren

sollen **Donnerstag, den 3. ds. Mts.** und folgende Tage **Vormittags 9 bis 12 Uhr** und **Nachmittags von 3 bis 6 Uhr** im **Laden Leipzigerstraße 72** zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

Die Ladeneinrichtung ist ebenfalls billig zu verkaufen.

Franz Krug,
Konturverwalter.

Mühlgasse 7 dicht am Domplatz.

Teppiche und Möbelstoffe

deutsche, franz. und engl. Nouveautés
in grösster Auswahl.
Verkaufsstelle der Warzener Teppichfabrik.

F. A. Schütz,
Königl. Sächs. Hoflieferant.

Bestes Waschmittel.



Billigster Ersatz für
sämmliche
bestehende Seifens-
pulver welche jede
Wäsche ohne
die selbe anzugreifen
blendendweiß macht
ist

H. Jäger's Waschkraft-Extract.
Jeder Hausfrau angelegentlich empfohlen.
Man achte beim Einkauf genau auf nebenstehende Schutzmarke.
Zu haben in gros und en detail bei Herrn
Jac. Münster, Central-Drogerie.

Unentgeltlich vers. Anwendung & Rettung von **Trunksucht** und auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Verlin, Dresdener-Strasse 78.** Viele Hunderte auch gerichtlich geprüfte, Dankschreiben, sowie eiblich erhaltene Zeugnisse.

Hallenser Kakao

vollkommenstes Fabrikat, unübertroffen in
Güte, Reinheit, Löslichkeit, Wohlgeschmack und Billigkeit
Mk. 2,-, 2,20, 2,60, 3,-, 3,20 1/2 kg.

Schokoladenfabrik von **Fr. David Söhne.**
Geiststr. 1. Markt 19. Mühlweg- u. Wuchererstrassen-Ecke.

W. Ricks,

Grosse Ulrichstrasse 31, Ecke der alten Promenade,
empfiehlt zu billigen Preisen: **Handschuhe, Cravatten, Hosenträger, Kragen, Manschetten, Chemisettes, Taschentücher, Strümpfe, Parfümerien und Seifen.**

Handschuhe werden sauber gewaschen.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar wenn der Leidende vernachlässigt sie zu bekämpfen. Wer an Schwindsucht (Auszehnung), Asthma (Athemnoth), Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffektionen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh, etc. etc. leidet, trinke den Absud des Brustthees (russ. polygonum) welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. H.** erhältlich ist. Broschüre daselbst gratis u. franko.
Zu haben bei **L. Lehmann** in Halle, Henriettenstr. 3.

Rudge-Räder!
Opel-Räder!
Brennabor-Räder! etc.



Jugendrover
von 75 A an,
Herren- und Damen
Rover
von 180 bis 400 A.

Zwei- und Dreiräder
für Erwachsene und Kinder,
alles nur ganz neue, beste engl. und deutsche Fabrikate, unter billigen Preisen, auch gegen Abzahlung das

Hall. Fahrräder-Depot

(Sub. A. Jonekische, Vertreter M. Koestler).
Neue Promenade 8,
u. Gr. Brauhansgasse 13/14
(Altes Witz im-halle).
Größtes Lager an Pläze,
Eisen- und Zubehörtheile
zu Fabrikpreisen
Eigene Reparatur-Anstalt,
Verbindungs- und Emillianastalt
Fahr-Unterricht
für alle Sorten Zw. räder.
Al. Preisliste gratis und franko.

Kunst-Wäsche- Seiden-Stickerei.



Victor Leipold,
Schillerstrasse 41.

Hausverkauf.

In der Blumenstraße ist ein herrschaftlich eingerichtete Wohnhaus dreistöckig, vertheilt aufst. mit N. m. 1654 bef.
Rud. Mosse, Halle a. S.

gestülte Krüven- u. Sexual-System

Alten u. jungen Männern wird die in neuer veränderter Auf-
fassung erscheinende Schrift des Med.
Rath Dr. Müller über das

so wie dessen radicale Heilung zur
Behandlung empfohlen.
Preis 5 Mark, unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bondt, Braunschweig.

Farben

in Del gerieben, auch freischertig,
gut trocknend und haltbar, sowie
sämmliche Wandfarben, Geste,
Pinsel, Schablonen, Ecken,
Kanten etc. in großer Auswahl
für Maler u. Maler empfindlich.
**A. Steinbach, Adler-Drogerie,
Königsstraße 16.**
Bei Entnahme größerer Mengen
entsprechender Rabatt.

Bezirk des Königl. Eisen- bahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Beipzig).

Umbau Bahnhof Halle.
Die Befreiung und Aufstellung
von 500 m. Entfernung (18 t
Schmiebesien, 1100 qm. Bretter-
verkleidung) ist zu vergeben.

Preisverzeichnis, Bedingungen und
Zeichnungen sind gegen portos-
und bestellgeldfreie Einzahlung von 1
Mark von der unterzeichneten Bau-
inspektion zu beziehen.

Angebote sind unter Benützung
des Preisverzeichnisses und Befü-
gung der anerkannten Bedingungen
postfrei und mit der Aufschrift:
„Angebot auf Entrieblung“
bis zum **14. Juli 1890,**
Vorm. 11 Uhr

an uns einzuliefern.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Halle a. S., den 25. Juni 1890

**Königliche Eisenbahn-Bau-
inspektion
(Cöthen-Beipzig.)**

10,000 Mark

als sichere zweite Hypothek
werden gesucht. Gef. Off. unter
H. R. 16 in d. Exp. d. Bl.

10,000 Mark

zur zweiten Hypothek (4 1/2 %) sofort
gekauft. Gef. Offerten u. **D. L.**
9. in der Exp. d. Bl.

45,000 Mark

zu guter erster Hypothek und
4 1/2 % werden sofort gesucht. Gef.
Offerten erbitte unter **L. R. 97**
in der Expedition d. Bl.

Specialanstalt Balluff a. Rh.

für Nervenleiden, Verdauungs-
und Circulationsstörungen,
Schwächezustände, Prognose
gratis

Dr. med. Lohn.

Ein Mathematiker, Dr.,
ertheilt Unterricht in der
Mathematik und im Rechnen.
Parkstr. 23, II. r.

Stellenfuchende jeden
Befürs placirt **Johann Reuter's
Bureau** in Dresden,
Neub. hofstraße 25.

Wettinerstraße 15, I.
S. hetsch, Zim. u. Zub. m. Garten
1. Oct. zu beziehen.

Eine Wohnung
bestehend aus 2 Stuben, 2
Kammern, Küche und Zubehör
per 1. October zu vermieten.
Berggasse 4 part. am Paradepl.

Die II. Etage **Geiststraße 29**
ist p. 1. October zu vermieten.
Näheres **Geiststr. 29** im Laden.
Neben Hauptst. räuml. 1 Wohnung
zu 360 A sofort, 1 d. gleichen p.
1. October zu vermieten. B. s.
Erlaubung Nachm. 3-4 Uhr. Näheres
Mühlgraben 1.

Blumenstraße 9
sind 2 herrschaftliche einge-
richtete Wohnungen (Partier-
und II. Etage) zu vermieten
und 1. October zu beziehen.

**1 Wohnung, 3 Stuben,
Kammer und Küche für 400 A**
1. Oct. zu vermieten.

**Desgl. 2 Stuben, Kammer u.
K. f. 70 Thl. **Freibrichstr. 46.****

**Wohnung, 2 St. K. K. zu
vermieten**
alte Promenade 16 a.
Boden, mit oder ohne Wohn.
zu vermieten.

alte Promenade 16 a.
Wilhelmstr. 21a
ist die herrschaftliche Partier-
wohnung mit Gartenbenützung zum
1. October zu vermieten.

Wohnung, 2 Stub. 1 Kammer
zu verm. **Freiesstr. Ga I.**

**Freil. Wohng. 3 Stub.,
2 Kammern, K. u. Zub., 450 A**
1. October zu vermieten.
Freiesstrasse Ga I.

Wohnung mit Werkstätt
ist sofort od. 1. October zu bez.
Berggasse 9, **Gasthof, Wör.**

Ein schöner Eckladen,
sehr geräumig, ist sogleich zu ver-
mieten. Näheres bei
O. Stengel, Bahnhofstr. 8.

Für den Anzeigentheil verantwortlich
Curt Rietzschmann in Halle.

Beleg und Druck von H. Rietzschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.